

Berichte über uns, in den Medien

BRUGG: Einsatz für Kambodscha

Mit Erfolgsrezept zur Selbsthilfe

Er ist vergleichsweise klein, doch leistet er für viele Menschen eine grosse Hilfe: der Verein «Brunnen und Landwirtschaft für Kambodscha».

Annabarbara Gysel

Fliessend Wasser, gute Hygiene, medizinische Grundversorgung und funktionierende Infrastrukturen – all diese Dinge gehören für die Schweizer Bevölkerung zum alltäglichen Leben. Sie sind eine Selbstverständlichkeit. Ohne sie zu leben, wäre unvorstellbar. Anders in Kambodscha. Um nur schon einen Brunnen mit Trinkwasser zu haben, sind die Menschen auf Hilfe angewiesen. Hilfe, welche die Mitglieder des Vereins «Brunnen und Landwirtschaft für Kambodscha» gerne bereit sind, zu leisten. Seit 15 Jahren setzt sich der Verein für die bedürftige Bevölkerung ein. In ausgewählten Siedlungen ermöglicht er die Gewinnung von Trink- und Nutzwasser sowie die Produktion von Nahrungsmitteln. Dabei kommen keine hochmodernen Methoden zum Einsatz, sondern solche, welche der Umgebung angepasst sind. Auch die Unterstützung im Gesundheits- und Bildungswesen ist ein wichtiger Punkt. Wichtig sei aber, dass die Hilfe stets in Form von Selbsthilfe erbracht werde, erklärte Vereinspräsident Pascal Germanier: «Wir müssen den Menschen nicht einfach Hilfe geben, sondern ihnen zeigen, wie sie sich selber helfen können.»

Brunnen und Wasserbüffel

Viele Visionen des Vereins konnten bereits umgesetzt werden. So können in der Gemeinde Kamraen bereits mehr als 20 Trinkwasserbrunnen betrieben werden. Der Gemeindepäsident verfügt über ein Nothilfebudget, mit welchem er Patiententransporte und Spitalrechnungen bezahlen kann. Zudem ist ein Kredit für dringend benötigte Me-



Schulhaus in der Siedlung Ochan



Bilder: zVg

Schulkinder in Ochan erhalten Geschenke



Der Einsatz von Wasserbüffeln erleichtert in Kambodscha das Arbeiten



Vom Verein realisierter Brunnen im Dorf Kamraen

dikamente vorhanden. Noch eindrücklicher sind die umgesetzten Projekte in der Siedlung Ochan. Der Verein baute vernetzte Kanäle mit einer Wasserschleuse. Dadurch können die Bewohner auch bei Hochwasser zwei bis drei Mal im Jahr Reis ernten. Zwei Ernten benötigen sie für den Eigenbedarf, die dritte können sie verkaufen. Zudem erhielt die Siedlung zwei Schulhäu-

ser, WC-Anlagen und einen Wasserspeicher. Als nützliche Arbeitstiere wurden Wasserbüffel angeschafft. Ähnlich ist die Situation in der Siedlung Tuol Andaet. Dort konnten vergleichbare Projekte realisiert werden. Felix Bertschinger, Vizepräsident des Vereins, reiste im vergangenen Jahr eigens nach Kambodscha, um den Erfolg der verschiedenen Projekte zu überprüfen. Was er auf

seiner Reise antraf, beeindruckte ihn sehr. «Wenn man das alles sieht, dann hilft man gerne», meinte er. «Es ist toll, was wir bisher alles erreicht haben.»

Deshalb hat der Verein bereits ein nächstes Projekt für eine weitere Siedlung aufgegleist. Die Orangesiedlung soll ebenfalls eine Wasserschleuse mit Wassergräben erhalten. Damit auch dort die Ernte-

gänge für den Reis erhöht werden können. «Bei der Umsetzung wird das sogenannte «Copy-and-Paste-Prinzip angewandt», sagte Pascal Germanier. Die umgesetzten Projekte dienen als Vorlage und werden an die Bedürfnisse der neuen Siedlung angepasst. Eine Grundidee um Hilfe zu leisten, ein Erfolgsrezept für funktionierende Selbsthilfe. ●

Für mehr Informationen besuchen Sie doch gerne unsere Homepage.
www.cambodia.ch

Für mehr Informationen besuchen Sie doch gerne unsere Homepage.
www.cambodia.ch